

Jahresmedienkonferenz, 22. April 2008

Kantonsspital Winterthur verzeichnet mehr Patienten und steigert Kostendeckung

Erfolgreich in die Selbständigkeit gestartet

Das Kantonsspital Winterthur (KSW) kann per Ende 2007 erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Sowohl stationär wie auch ambulant hat das KSW mehr Patienten behandelt. Bei den Notfalleintritten verzeichnete das KSW eine Steigerung um 9,1%. Trotz dieser Mehrleistung unterschritt das KSW das Budget um CHF 2,8 Mio. Mehr Leistung, weniger Kosten – die Kostendeckung stieg dieses Jahr auf 70% (68,4% im Vorjahr). Zu einem wichtigen Teil ist dieses äusserst gute Ergebnis dem Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken.

Spitalrat stellt Weichen für die Zukunft

Die Verselbständigung des Kantonsspitals Winterthur hat die Flexibilisierung der operativen Tätigkeit zum Ziel. Diese wird bereits erkennbar. «Mit der Wahl des Nachfolgers von Spitaldirektor Jacques F. Steiner, der Erarbeitung eines Grundlagenpapiers für die Strategie des KSW in den kommenden Jahren sowie der Einreichung der im Gesetz vorgeschriebenen Grundlagenreglemente beim Regierungsrat haben wir wichtige Weichen für die Zukunft gestellt», sagt Ulrich Baur, Präsident des Spitalrates. Dies war dank einer intensiven Auseinandersetzung des Spitalrats mit dem KSW und in enger Zusammenarbeit mit der Spitalleitung möglich. Die Zusammenarbeit mit der Spitalleitung hat sich im ersten Jahr sehr positiv entwickelt.

Für die Zukunft fehlt es nicht an grossen Herausforderungen. Es sind dies u.a. die Planung des Raumbedarfs, d.h. der Ersatz des Hochhauses, die Anpassung an die Anforderungen des Arbeitsgesetzes und der gezielte Ausbau des Leistungsangebots zum Nutzen der breiten Bevölkerung. «Entscheidend für das KSW sind die Zufriedenheit der Patienten und der zuweisenden Ärzte mit den unseren Leistungen, ein hoher Qualitätsstandard in Medizin, Pflege und Therapie sowie eine im Vergleich zu anderen Spitälern hohe Wirtschaftlichkeit.»

Ein intensives Jahr mit mehr Patienten

Die Zahl der am KSW stationär behandelten Patientinnen und Patienten stieg um 1,9% auf 20'375. Bei den ambulant behandelten Patienten verzeichnete das KSW eine Steigerung von 8,3% auf 73'671 Patienten. Die Aufenthaltsdauer blieb unverändert bei 7,9 Tagen, während die Anzahl der geleisteten Pfl egetage um 1,6% auf 167'438 (164'745) leicht anstieg. Durchschnittlich waren 93,2% (91,3%) der Betten belegt.

Medizinischer Fortschritt und gute Organisation führen dazu, dass die Patienten im KSW in immer kürzerer Zeit behandelt werden können. Um das gleiche Behandlungsziel in kürzerer Frist erreichen zu können, muss der Behandlungsprozess komprimiert und intensiviert werden..

Erneut mehr Notfallpatienten

Insgesamt stieg die Anzahl der Notfalleintritte im KSW um 9,1% auf 34'907 (inkl. Kinderklinik und Frauenklinik). Auf der Interdisziplinären Notfallstation nahmen die Eintritte um 7% auf 24'141 zu. Von diesen Patienten konnten 14'774 ambulant behandelt werden. Der erneute starke Anstieg der Anzahl Notfallpatienten stellte hohe Anforderungen an alle Mitarbeitenden und konnte nicht ohne zusätzliches Personal bewältigt werden.

Anteil zusatzversicherter Patienten blieb konstant

Das KSW ist und bleibt auch für zusatzversicherte Patientinnen und Patienten attraktiv. Eine hohe Spezialisierung, moderne Einrichtungen sowie eine enge Vernetzung der Disziplinen tragen zusammen mit dem guten Service dazu bei. Der Anteil der privat und der halbprivat Versicherten blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant und umfasste im stationären Bereich 4'033 Patienten.

Eng vernetzte Spezialisten im «Tumorzentrum Winterthur»

Viele Patienten kommen wegen eines Krebsleidens ins Spital. Im «Tumorzentrum Winterthur» ist die gesamte Krebsmedizin am KSW in einem Zentrum konzentriert und vernetzt. Patienten, die an Krebs erkranken, werden von Spezialisten der verschiedensten Richtungen nach neusten Erkenntnissen und Methoden individuell betreut und behandelt. In der Onkologie (Krebsmedizin) spannen Spezialisten für Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Tumorerkrankungen zusammen. Die direkten Kontakte zwischen Fachleuten am KSW und ausserhalb sowie der Austausch mit den zuweisenden Ärzten konnten seit der Einrichtung des Tumorzentrums Winterthur am KSW im September 2004 ausgebaut werden.

Blick auf die Bauvorhaben: MRI, Tumorzentrum und Hochhaus

Das KSW kann mit der im September 2007 gefeierten Eröffnung des – dank grosszügiger Unterstützung von Robert Heuberger, Siska Holding AG –auf dem SBB-Areal erstellten Parkhauses ein Highlight ausweisen. Auch die Eröffnung des Therapiebades, ebenfalls im September, war ein wichtiger Meilenstein. Damit konnte die letzte Baumassnahme im Zusammenhang mit der Sanierung und Erweiterung des Behandlungstraktes abgeschlossen werden. Der mittlerweile in Betrieb genommene Trakt ist ein moderner, funktionaler Bau und kommt mit den hellen, angenehmen Innenräumen bei Patienten und Mitarbeitenden gut an.

Vor uns liegen drei wichtige Projekte: Das KSW wird im Sommer ein zweites MRI-Gerät in Betrieb nehmen und damit hinsichtlich Kapazitäten und Technologiestand wieder für die Zukunft gerüstet sein. Bereits zu Sommerbeginn steht die Eröffnung des Tumorzentrums im umgebauten und baulich angepassten Osttrakt bevor: Das Zentrum ist mit einem modernen Labor zur Herstellung von Zytostatika (für Chemotherapien) ausgestattet und bietet für die Bedürfnisse der Patienten und der zuweisenden Ärzte einen grossen Mehrwert. Die Abklärungen betreffend Hochhaussanierung oder -neubau gehen voran, und die Spitalleitung hofft, dass noch dieses Jahr ein Wettbewerb zeigt, wie eine optimale Lösung für das Hochhaus aussehen könnte.

Budget gut eingehalten

Trotz Mehrleistung kam das KSW mit CHF 2,8 Mio. weniger aus, als vom Kanton budgetiert war. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Betriebsbeitrag, den die öffentliche Hand übernimmt, um CHF 0,4 Mio. auf CHF 83,8 Mio. Das KSW konnte einen höheren Prozentsatz der Kosten aus selbsterwirtschafteten Erträgen decken als im Vorjahr: Der Kostendeckungsgrad (inkl. Abschreibungen und Verzinsung des Anlagevermögens) stieg erneut – diesmal dank der guten Ertragslage auf 70,0% (Vorjahr 68,4%).

Weitere Informationen:

André Haas, Leiter Kommunikation

Tel. direkt 052 266 21 04

Fax direkt 052 266 35 03

E-Mail andre.haas@ksw.ch

www.ksw.ch

Das Kantonsspital Winterthur ist ein Zentralspital mit rund 2'200 Mitarbeitenden, das die medizinische Grundversorgung von rund 200'000 Einwohnern in der Region sicherstellt. Es erbringt spezialisierte Dienstleistungen in Schwerpunktmedizin für regionale Spitäler und leistet einen Ausbildungsbeitrag in verschiedenen spezialisierten Bereichen. Mit einer Kapazität von rund 500 Betten behandelt das KSW ambulant und stationär insgesamt rund 94'000 Patientinnen und Patienten im Jahr.

Bildmaterial und Pressemitteilung

auf der Website www.ksw.ch